

R. A. Wisbey, *A Complete Concordance to the Rolandslied* (Heidelberg Manuscript). With Word Indexes to the Fragmentary Manuscripts by Clifton Hall (Compendia. Computer-Generated Aids to Literary and Linguistic Research 3) Leeds 1969, W. S. Maney and Son Ltd, X u. 750 S. — Nach dem Erscheinen der Konkordanz zum Vorauer und Straßburger Alexander und dem Wortindex zum Speculum Ecclesiae (vgl. DA 25, 274), einer frühmittelhochdeutschen Predigtsammlung, veröffentlicht Wisbey, der Direktor des „Literary and Linguistic Computing Centre“ an der Universität Cambridge, seine Konkordanz zum Rolandslied, die auf der kritischen Ausgabe von Carl Wesle nach der Heidelberger Hs. beruht. Der Hauptteil bietet ein vollständiges alphabetisches Wortverzeichnis mit Häufigkeitsangabe. Dabei wird die Verszeile, in der das jeweilige Wort erscheint, als Kontext angeführt. Ein anschließendes nach dem Wortauslaut alphabetisch geordnetes Wörterbuch dient der Ergänzung: Komposita, Kontraktionen, Flexionsendungen, Suffixe und andere Elemente des Wortlauts können erschlossen, Nomina verwandten Komposita beigeordnet werden. Daneben gibt ein Reimindex jedes Reimwort — vom Auslaut her alphabetisch geordnet — wieder. Eine Häufigkeitsstatistik ermöglicht einen Einblick in den Wortschatz des Pfaffen Konrad. Neu in diesem Buch ist die „Finding List of Verb Forms“, die der Analyse eines bestimmten Verbums dient. Hier sind unter einem normierten mittelhochdeutschen Infinitiv, der im Text gar nicht erscheinen muß, alle im Rolandslied vorkommenden Verbformen zusammengestellt. Querverweise zur Konkordanzliste sind gegeben. Im letzten Teil des Werks werden die Abweichungen der verschiedenen Handschriftenfragmente berücksichtigt. Ein übersichtliches und umfassendes Werk, das man sehr schnell sinnvoll zu benutzen lernt und das weit über das hinausgeht, was man von einer Konkordanz gewohnt ist.

Kilian Witzel

E. A. Lowe, *Handwriting. Our Medieval Legacy. Transcriptions of Facsimiles* by W. Braxton Ross jr., Roma 1969, Edizioni di storia e letteratura, 38 S., 23 Tafeln, Lire 4000.— Lowes kurzer Abriss über die ma. Schriftentwicklung erschien zuerst 1926 in dem (öfters nachgedruckten) Sammelband: *The Legacy of the Middle Ages*, hg. v. C. G. Crump und E. F. Jacob, und wird nunmehr in einem textlich unveränderten Nachdruck vorgelegt. Einen Gewinn gerade für eine derartige Untersuchung stellt die großzügigere Ausstattung des Nachdruckes mit Reproduktionen dar. Die großen (teilweise gefalteten) Tafeln bilden immer ganze Seiten von Handschriften ab und vermitteln einen ausgezeichneten Eindruck von den behandelten Schriften, was bei den wenigen abgebildeten Zeilen in der Originalausgabe nicht immer der Fall gewesen war. Die zwei zusätzlichen Beispiele für gotische Schrift sind zu begrüßen, doch bleibt unverkennbar, daß das Hauptinteresse des gelehrten Vf. den vorkarolingischen Schriften und der Entwicklung der karolingischen Minuskel galt. Eine gelungene farbige Reproduktion des berühmten Esdra-Bildes aus dem Codex Amiatinus schmückt den gediegen ausgestatteten Band, der — nicht zuletzt dank der Transskriptionen aller abgebildeten Tafeln — auch beim paläographischen Anfänger Interesse an der Entwicklung der lateinischen Schrift im MA wecken wird. Einige kurze Hinweise auf weiterführende Literatur wären zu diesem Zweck besonders nützlich gewesen.

G. S.

Alkuin-Briefe und andere Traktate, im Auftrage des Salzburger Erzbischofs Arn um 799 zu einem Sammelband vereinigt, Codex Vindobonensis 795 der Österreichischen Nationalbibliothek, Faksimileausgabe, Einführung Franz Unterrichter (Codices selecti phototypice impressi 20) Graz 1969, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 44 S. u. 205 Bl., Ö.S. 1.450.— Der in Schwarz-weiß-